

PRAXISAKTUELL

Die Medizin wird weiblich

Laut aktuellen Zahlen sind Frauen im Begriff, den Arztberuf für sich zu erobern. Diese an sich löbliche Entwicklung ruft indes auch Kritiker(innen) auf den Plan → 5

PRAXISMEDIZIN

Koffein „frisst“ Knochen

Im Übermaß genossen, erweisen sich manche Nahrungs- und Genussmittel als Knochen-schädlinge. Koffein zählt dazu, aber auch Zucker, Alkohol und Eiweiß → 11

PRAXISWIRTSCHAFT

Online-Banking für den Hausarzt

Immer mehr Praxischefs nutzen die Vorteile der elektronischen Kontoführung. In unserer EDV-Serie geht es diesmal um die Sicherheit von Finanztransaktionen per PC → 14

H₁-Blocker nicht immer erste Pollinosis-Wahl

MÜNCHEN (me) – Macht Heuschnupfen-Patienten in erster Linie die verstopfte Nase zu schaffen, helfen nasale Steroide oft besser als Antihistaminika. Letztere, so Prof. Gerd Rasp von der Uni München, bewähren sich vor allem bei Juckreiz und tränenden Augen. Die häufigsten Klippen der Heuschnupfen-Therapie → 9

Diät-Shop in der Praxis? Vorsicht!

KÖLN (jb) – Wer sich als Arzt nebenbei zusätzliche Einnahmequellen erschließen will, muss ärztliche Tätigkeit und Gewerbe strikt trennen: Ein Kollege ist vom Berufsgericht zu einer Strafe von 10 000 Euro verurteilt worden, weil er in den Räumen seiner Praxis ein Ernährungsinstitut eröffnet hatte → 15

Der richtige Dreh bei unverhoffter Geburt

Geburtshilfe in der Fußgänger-Zone, in der Eisenbahn oder im Kino: Drängt ein neuer Erdenbürger nicht im Kreißsaal ans Licht der Welt, müssen auch Nichtgynäkologen als Geburtshelfer ran. Wenn Sie in solchen Fällen gerade keine Nabelklemme (siehe Foto) parat haben, ist dies kein Problem – ein Schnürsenkel tut's auch. Die wichtigsten Tipps für untrainierte Geburtshelfer → 10

bs / Foto: KES/Reinbacher



KURZNOTIERT

Mehr Keuchhuster in Ostdeutschland

BERLIN (rb) – In den neuen Bundesländern häufen sich laut Robert-Koch-Institut (RKI) die Keuchhusten-Fälle. Für das Jahr 2004 registrierte das RKI 12,3 Erkrankungen pro 100 000 Einwohnern. Im Jahr 2001 hatte die Rate noch bei 7,4, 2003 bei 11,6 Fällen gelegen. Vergleichszahlen für Westdeutschland fehlen.

Bald Impfung gegen Parkinson?

SAN DIEGO (jj) – US-Forscher lassen auf Vakzine gegen Morbus Parkinson hoffen. Nach Impfung von Mäusen mit Alpha-Synuclein bildeten die Nager Antikörper gegen die abnorme Form des Proteins, das in Form von Lewy-Körperchen maßgeblich an der Pathogenese von Parkinson beteiligt ist.

Wer Arznei spart, ist der Dumme

Arzneimittel-Experte Glaeske moniert falsche Anreize durch Richtgrößen

BERLIN (sh) – Bei der Präsentation des GEK-Arzneimittelreports hat Prof. Gerd Glaeske die KV Hessen für das vorbildliche Ordnungsverhalten ihrer Ärzte gelobt. Beschert hat dies den Kollegen noch engere Richtgrößen-Fesseln, wie der Gesundheitsökonom zugeben musste.

Dass Vertragsärzte weniger umstrittene Arzneimittel verordnen als in den Vorjahren, schickte Glaeske seiner Analyse der Versichertendaten der Gmünder Ersatzkasse (GEK) noch voraus.

Aber dann hagelte es wieder mal Kritik für die Niedergelassenen, die beim Verordnen die vorhandenen Einsparpotenziale nicht konsequent genug ausgeschöpft hätten. Drei Milliarden Euro könnten allein durch ver-

stärkten Einsatz von Generika eingespart werden.

Wobei Glaeske immerhin auf regionale Unterschiede hinwies. Zu den größten „Ordnungs-sündern“ zählt er die Ärzte im Einzugsbereich der ehemaligen KV Nordbaden, inzwischen in die KV Baden-Württemberg integriert. Hier lagen die Ausgaben nahezu 80 Prozent über dem bundesweiten Durchschnitt.

Ein positives Beispiel ist für

ihn die KV Hessen. „Hier hat Dr. Jürgen Bausch sehr segensreich gewirkt“, findet Glaeske. Aber nicht zum Segen der hessischen Vertragsärzte, wie Glaeske auf Nachfrage von AP eingestehen musste: „Die Hochverordner-KVen haben höhere Richtgrößen und fahren besser, weil sie mehr Spielraum haben.“

Hessens Ärzte dagegen stöhnen unter besonders restriktiven Verordnungsobergrenzen → 13